

Braunschweig, den 01.03.2020

Hallo Kevin,

ich habe lange nichts mehr von dir gehört und deswegen dachte ich, dass ich mich jetzt mal wieder bei dir melden. Wie geht es dir? Mir geht es soweit gut. Ich habe mir gerade die Tagesschau angeguckt. Es wurde natürlich erst mal wieder stundenlang über das Corona-Virus berichtet. Das hört man ja inzwischen auch tagtäglich in den Medien.

Aber was mich im Moment eigentlich viel mehr beschäftigt, ist die Situation an der griechisch-türkischen Grenze. Es ist ja so, dass wieder ganz viele Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa sind, um hier Schutz zu suchen. Das hast du sicherlich auch mitbekommen! Schlimm finde ich, in was für einer Situation sich die Menschen dort befinden. Viele warten dort vor geschlossenen Grenzen bei bitter kalten Temperaturen darauf auf europäischen Boden zu gelangen, um einen Asylantrag zu stellen. Doch selbst wenn sie es geschafft haben, einen Asylantrag zu stellen, sieht die Situation bis zum Entscheid des Asylantrags nicht besser aus. Denn dann wohnen sie in überfüllten Flüchtlingslagern in primitiven Zelten und schlafen neben gefährlichen Stromkabelbergen. Auf der griechischen Insel Lesbos sind zum Beispiel auch anstelle von 3000 Flüchtlingen, für die das Flüchtlingslager eigentlich ausgelegt sind, 8000 Flüchtlinge dort. Das ist alles andere als menschlich. Ehrlich gesagt, kann ich mir gar nicht vorstellen, wie man das dort aushält, du wahrscheinlich auch nicht.

Ich habe ich mich gefragt, was man denn konkret dagegen machen kann... Die Politiker aus Deutschland sind sich auf jeden Fall einig, dass sich die Flüchtlingskrise von 2015 nicht wiederholen darf, aber sie sind auch zuversichtlich, dass sie sich nicht wiederholen wird. Annegret-Kramp-Karrenbauer betonte dabei aber auch nochmal, dass es nicht die Humanität ausschließe, wenn man versucht zu verhindern, dass erneut eine Flüchtlingskrise ausbricht. Doch ich habe mich gefragt, welche Maßnahmen es gibt, um humanitär zu handeln, ohne dass eine Flüchtlingskrise ausbricht. Deswegen habe ich dann zunächst nachgeschaut, was Humanität eigentlich ursprünglich bedeutet. Humanität kommt vom lateinischen Wort Humanitas und bedeutet heutzutage so etwas wie Menschlichkeit, Gesinnung und Haltung. Ursprünglich ist der Humanitas-Begriff ein Begriff aus der Antike, der von dem Adjektiv humanus (menschlich) abgeleitet wurde. Viele Menschen beschäftigten sich früher mit dem Begriff und stellten sich zum Beispiel die Frage, was es bedeutete menschlich zu sein. Der Begriff tauchte die ersten Male im frühen 1. Jahrhundert auf, wo es vor allem „Mitgefühl“ bedeute-

te. Das galt als besonderes Qualität des Menschen. Geprägt wurde der Humanitas-Begriff aber vor allem danach durch Cicero. Für ihn spielte auch die menschenfreundliche Gesinnung eine große Rolle in Bezug auf die Humanität. Sein Fokus fiel aber auch vor allem darauf, dass die Humanität eng mit der höheren Bildung in Verbindung steht. Dabei hob er vor allem die Einzigartigkeit des Menschen, die den Menschen vom Tier oder einem anderen Lebewesen unterscheidet hervor.

Nachdem ich mir nochmal durchgelesen hatte, was Humanität auch damals in der Antike eigentlich bedeutet, finde ich die Situation an der griechisch-türkischen Grenze mindestens immer noch genauso unmenschlich wie vorher. Nach der antiken Vorstellung von Humanität sollte man jetzt also nach menschenfreundlicher Gesinnung. Das bedeutet, dass es allen Menschen gut gehen soll. Doch wenn Deutschland wieder ganz viele Flüchtlinge aufnehmen würde, könnten daraus andere Probleme entstehen. Deshalb unterstützt die Deutschland mit finanziellen Mitteln und schickt Menschen dorthin, die vor Ort helfen (humanitäre Hilfe).

Ich bin gespannt wie, das weiter geht. Ich freue mich von dir auch zu hören. Vielleicht hast du ja noch ein anderes Beispiel, wo die Humanität eine große Rolle spielt.

Viele Grüße Sina

Sei begrüßt Sina,

welch eine willkommene Überraschung eine Nachricht von dir empfangen zu haben. Tatsächlich habe ich schon lange nicht mehr zum Stift gegriffen und einen Brief verfasst, wofür ich die aktuellen äußerlichen Umstände verantwortlich machen muss, die mir jegliche Form der Entspannung und Freiheit entzogen haben. Doch nun habe ich endlich die Zeit gefunden, die ich liebend gerne für deine angeführten Gedanken und Ideen aufbringen will.

Die Worte wie Menschlichkeit, Mitgefühl und Gesinnung sind ohne Zweifel mit dem Humanitas-Begriff verbunden. Dein angeführtes Beispiel der erst kürzlich erfolgten Flüchtlingskrise, welche die europäische Union auf den Prüfstand stellte, eignet sich wahrhaftig ideal, um diese

Werte in unserer heutigen Gesellschaft zu beleuchten. Denn eins kann man zweifellos feststellen: Viele europäische Staaten haben sich alles andere als menschlich verhalten. Die Hilfesuchenden wurden von vielen Ländern als Last betrachtet und deswegen gar nicht erst reingelassen oder einfach an die Nachbarländer weitergeschoben. Die Verantwortung über die Migranten wurde an wenige Länder, zum Großteil an Deutschland, abgetreten. Wenn alle nach dem Humanitas-Begriff gehandelt hätten, dann hätte Europa sich geschlossen gezeigt und gemeinsam versucht die Krise mit vereinten Mitteln und Methoden zu bewältigen. Doch Gesinnung und Mitgefühl gegenüber Menschen, die weniger haben, war für viele offensichtlich zu viel, was einen grundlegendes Fehlen dieser Werte in unserer hoch entwickelten Gesellschaft offenlegt. Es ist ein leicht bedauerlicher Gedanke, aber wir denken lieber zuerst an uns selbst statt an andere.

In Bezug auf unsere aktuelle Situation, die auch sicherlich dich belastet und beschäftigt, zeigt sich die Menschlichkeit wie sie sein sollte. In Anbetracht dieser mehr oder weniger tödlichen Krankheit rücken die Menschen wieder zusammen, ironischerweise durch eine maximale soziale Distanzierung, die dennoch dem Allgemeinwohl dient. Wir alle arbeiten gemeinsam und vereint an der Bewältigung dieser schweren und außergewöhnlichen Zeit, fast alle halten sich an die festgelegten Einschränkungen, was uns deutlich zeigt, dass wir immer noch in Besitz der Fähigkeit sind, gemeinwohlorientiert zu handeln. Zumindest wenn es nicht anders geht.

Viel mehr gibt es meinerseits auch nicht zu sagen. Der Humanitas-Begriff hat definitiv eine zentral wichtige Bedeutung für ein gemeinschaftliches Zusammenleben. Leider finden seine Werte heutzutage an vielen Stellen immer weniger Anwendung, worüber ich mir aktuell noch keine Sorgen mache, was ich aber dennoch weiter verfolgen werde. Für weitere Konversationen oder Gedanken stehe ich selbstverständlich immer, vor allem im Moment, zur Verfügung.

Pass auf dich auf und bleib gesund

Kevin